

letzten Jahrzehnten vorherrschende negative Bewertung der Normanen- und Stauferherrschaft, die man für die bis heute bestehende mangelnde wirtschaftliche Entwicklung Süditaliens („questione meridionale“) mitverantwortlich zu machen suchte, werden jedoch in letzter Zeit zunehmend Bedenken vorgebracht. Die Diskussion beschränkt sich hierbei vorerst noch vorwiegend auf wirtschafts- und verfassungsgeschichtliche Aspekte⁸, während kulturelle und religiöse Gesichtspunkte nur gelegentlich Beachtung finden⁹.

Gerade den geistigen Verhältnissen soll im folgenden unsere Aufmerksamkeit gelten, wobei sich zeigen wird, daß auch hier – und dies ist eine Parallele zu den neueren wirtschaftsgeschichtlichen Erkenntnissen¹⁰ – die bisherigen Forschungsergebnisse zeitlich und regional stark differenziert werden müssen, was nicht unwesentliche Konsequenzen für das Gesamtbild hat.

Eine Untersuchung der Möglichkeiten und Grenzen religiöser Toleranz gegenüber den nicht der christlich-lateinischen Konfession angehörenden Bevölkerungsgruppen der Italo-Griechen, Muslime und Juden, muß nicht nur die erheblichen regionalen Unterschiede¹¹ sondern auch die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Veränderungen in Süditalien zwischen dem 11. und dem 13. Jahrhundert¹² angemessen berücksichtigen.

8) Vgl. Gabriella Rossetti, Introduzione, in: dies. (Hg.), Spazio, società, potere nell'Italia dei Comuni, Europa mediterranea, Quaderni 1 (1986) S. XXV f.; Giovanni Vitolo, La conquista normanna nel contesto economico del Mezzogiorno, in: Fonseca, Roberto il Guiscardo, S. 83–94; ders., Città e coscienza cittadina nel Mezzogiorno medievale (secc. IX–XIII) (Spiragli 2, 1990) S. 44 ff.

9) Vgl. Hubert Houben, Die Abtei Venosa und das Mönchtum im normannisch-staufischen Süditalien (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 80, 1994) im Druck.

10) Vgl. Mario Del Treppo, Il re e il banchiere, in: Rossetti, Spazio, S. 229–304, hier S. 287 f.

11) Vgl. C.D. Fonseca/H. Houben/B. Vetere (Hgg.), Unità politica e differenze regionali nel Regno di Sicilia. Atti del Convegno internazionale di studio in occasione dell'VIII centenario della morte di Guglielmo II, re di Sicilia (Lecce–Potenza, 19–22 aprile 1989) (Università degli Studi di Lecce, Pubblicazioni del Dipartimento di Studi Storici 21, 1992).

12) Auch innerhalb des 12. Jh. muß unterschieden werden zwischen der Situation während der Herrschaft Rogers II. (1112–54) und seiner Nachfolger Wilhelm I. und Wilhelm II. (1154–89). Dies wurde nicht beachtet von Dietlind Schack, Die Araber im Reich Rogers II. (Diss. phil. Berlin FU 1969, masch.), die z.B. S. 41 schreibt, daß der Bericht Ibn Ġubairs von 1185 sowie urkundliche Zeugnisse aus der 2. Hälfte des 12. Jh. „unbedenklich auf die Zeit Rogers II. übertragen werden kön-